

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 610.

Montag den 1. Dezember 1902.

96. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Einzel- bezug und den Vereinen erzielten Rabatten abgezogen: Vierteljährlich 4 4/5, —

Redaktion und Expedition:

Postfach 158 und 222.

Abteilungsredaktionen:

Ulrich Gahn, Buchhändler, Universitätsstr. 3, 2. Etage, Leipzigerstr. 14, u. Reitzpl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Strödelstr. 6. Postfach Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Reinholdstr. 116. Postfach Amt VI Nr. 8308.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 25 A. Kolumnen unter dem Rubrikations- (4spaltig) 75 A. vor dem Rubrikations- (4spaltig) 80 A.

Extra-Beilagen (gehört), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenzahlung 4 60, mit Beilagenzahlung 4 70.

Annahmefrist für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Leipzig: Montag: Nachmittags 4 Uhr. Anzeigen sind erst am die Expedition zu richten.

Die Expedition ist nachmittags ununterbrochen geöffnet von früh 8 Uhr abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Vogt in Leipzig.

Städtebilder aus Sachsen. Rohnweira.

Die Geschichte der Stadt Rohnweira ist mit dem Schicksal des Ritters Ritschke, zu dem es bis zu dessen Salzwasserbau im Jahre 1545 gehörte, eng verbunden. Im ältesten Urkunden lautet der Name Rohnweira, Rohnweira, Rohnweira u. a. Urkundlich wird Rohnweira zum ersten Male in einer Urkunde vom 25. August 1220 erwähnt, in welcher ein „villanus de Rohnweira“ als Zeuge erscheint.

Die Geschichte der Stadt Rohnweira ist mit dem Schicksal des Ritters Ritschke, zu dem es bis zu dessen Salzwasserbau im Jahre 1545 gehörte, eng verbunden. Im ältesten Urkunden lautet der Name Rohnweira, Rohnweira, Rohnweira u. a. Urkundlich wird Rohnweira zum ersten Male in einer Urkunde vom 25. August 1220 erwähnt, in welcher ein „villanus de Rohnweira“ als Zeuge erscheint.

Die Geschichte der Stadt Rohnweira ist mit dem Schicksal des Ritters Ritschke, zu dem es bis zu dessen Salzwasserbau im Jahre 1545 gehörte, eng verbunden. Im ältesten Urkunden lautet der Name Rohnweira, Rohnweira, Rohnweira u. a. Urkundlich wird Rohnweira zum ersten Male in einer Urkunde vom 25. August 1220 erwähnt, in welcher ein „villanus de Rohnweira“ als Zeuge erscheint.

Die Geschichte der Stadt Rohnweira ist mit dem Schicksal des Ritters Ritschke, zu dem es bis zu dessen Salzwasserbau im Jahre 1545 gehörte, eng verbunden. Im ältesten Urkunden lautet der Name Rohnweira, Rohnweira, Rohnweira u. a. Urkundlich wird Rohnweira zum ersten Male in einer Urkunde vom 25. August 1220 erwähnt, in welcher ein „villanus de Rohnweira“ als Zeuge erscheint.

Die Geschichte der Stadt Rohnweira ist mit dem Schicksal des Ritters Ritschke, zu dem es bis zu dessen Salzwasserbau im Jahre 1545 gehörte, eng verbunden. Im ältesten Urkunden lautet der Name Rohnweira, Rohnweira, Rohnweira u. a. Urkundlich wird Rohnweira zum ersten Male in einer Urkunde vom 25. August 1220 erwähnt, in welcher ein „villanus de Rohnweira“ als Zeuge erscheint.

Feuilleton.

Das Taschentuch.

Humoreske nach dem Ungarischen von Kriminonali.

Am Café zum blauen Stern lernte ich ihn kennen. Er war Offizier, jung, frisch, in der Blüte seines Lebens. Wir sahen am selben Tisch, kamen von ungefähr in ein Gespräch, und der Zufall war, daß wir miteinander eine Partie Schach spielten.

machte verkehrte Züge, blieb mit dem Erlauben darüber un, rühte auf dem Tische vorwärts hin und her. Von Zeit zu Zeit vergas er sein Gesicht zu den sonderbaren Grimassen, gab Töne von sich, die halb wie Quaken, halb wie Meien zu klingen schienen und besah sich überhaupt in höchst auffälliger Weise.

entweihen, aber ich kenne kein Gebot — — — Jetzt passen Sie aber auf, lieber Herr, Schach! ... Wahrscheinlich, es kam wie eine Entladung über meinen Partner. Er machte von nun an die glänzenden Züge, und in ein paar Minuten hatte ich die Partie verloren.

falls gern an untern Tisch setzte, so wurde schließlich eine Entpartie daraus. An den letzten Artilleriehauptmann habe ich darum noch oft denken müssen. Offen gestanden, auch an mein rosiges Taschentuch. Denn schließlich, das Taschentuch war doch nun unerschöpflich.